

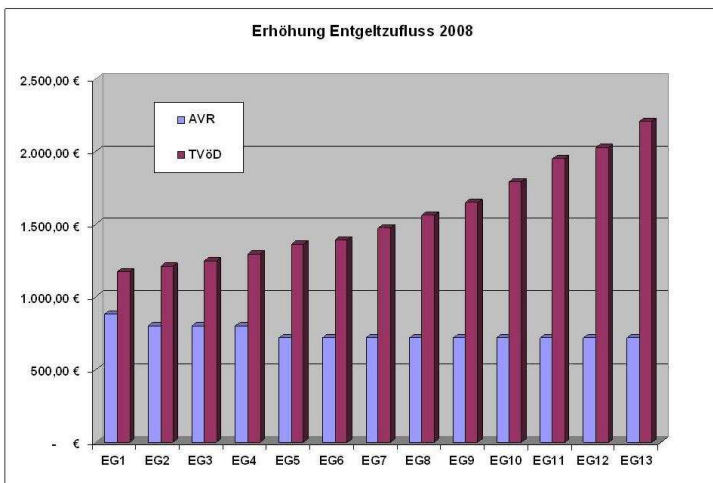
Diakonie Beschäftigte in Baden streiken für mehr Lohn!

Mosbach. ca. 300 Beschäftigte haben sich am 6. Mai vor der Hauptverwaltung der Johannesanstalten in Mosbach lautstark für eine seit 2004 ausstehende Erhöhung ihres Monatsentgelts stark gemacht.

Die Gewerkschaft ver.di, die den Verband der diakonischen Dienstgeber VdDD im Jahr 2008 zum Abschluss eines Tarifvertrages aufgefordert hat, hat zur Unterstützung dieser Forderung die Beschäftigten zum Streik aufgerufen. Unterstützt wurde diese Forderung, durch einen Aufruf der örtlichen Mitarbeitervertretung zur „Aktiven Mittagspause“. Zusätzliche Unterstützung kam von Seiten des Gesamtausschuss der Mitarbeitervertretungen, der die MAVen in Baden zu einer Informationsveranstaltung nach Mosbach eingeladen hat.



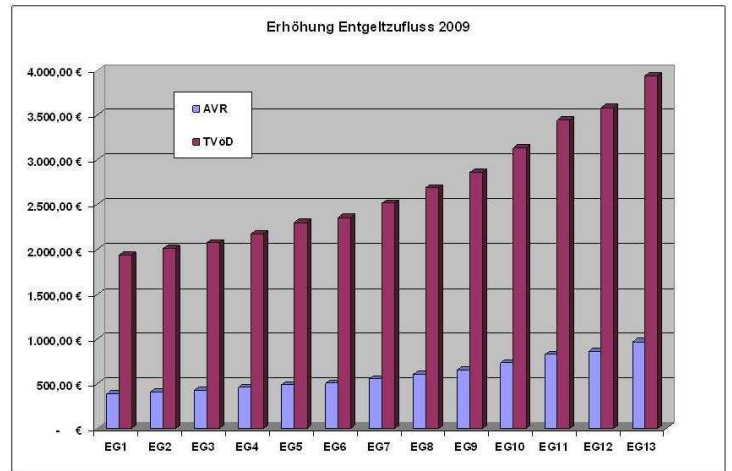
Seit 2004 hat es im Diakonie-Tarif AVR keine prozentuale Erhöhung des Entgelts gegeben. Die lang ersehnte Lohnerhöhung im öffentlichen Dienst, wurde für die AVR nicht übernommen, lediglich eine Einmalzahlung in 2008 konnten die Beschäftigten verbuchen. Das aktuelle Angebot der Dienstgeber sieht für einen Zeitraum von über 2 Jahren eine stufenweise Erhöhung des Entgelts von insgesamt rund 8% bei gleichzeitiger Erhöhung der Wochenarbeitszeit auf 40 Stunden vor.



Unter Berücksichtigung dieser Erhöhung reduziert sich das Angebot faktisch um 3,9%. Verteilt auf die Laufzeit bliebe eine Entgeltsteigerung von durchschnittlich 1,9% im Jahr übrig. Für die Laufzeit des Tarifabschlusses im

TVöD 2008/2009 sind die Beschäftigten im AVR Bereich massiv schlechter gestellt als Ihre Kollegen im Bereich des TVöD.

Entgegen den Behauptungen der diakonischen Dienstgeber allen voran ihr Spitzenverband VdDD, haben die diakonischen Beschäftigten das in der Verfassung verbriefte Recht, sich für die Durchsetzung ihre Interessen zu vereinigen. In Baden machen sich die Beschäftigten unterstützt von ihren Mitarbeitervertretungen auf den Weg, mit breiter Unterstützung von ver.di für einen gerechten Lohn auf die Strasse zu gehen. Am 17. Juni werden in Bad Herrenalb mögliche weitere Maßnahmen besprochen.



Um sich von den unzureichenden Ergebnis des 3. Weges unabhängiger zu machen, gilt es auf betrieblicher Ebene und in den Regionen die gewerkschaftlichen Strukturen zu stärken, um die Beschäftigten über ihre Rechte zu informieren und die Maßnahmen zu koordinieren. Der Zuspruch der Mitarbeitervertretungen in Baden und der Beschäftigten war groß – ein Gruppe ist aus dem über 250 km entfernten Süden von Baden angereist um sich zu informieren und die Kolleginnen und Kollegen in Mosbach zu unterstützen. Dies macht Hoffnung und ist für uns das Startsignal für weitere Aktionen!



Egringen, 15. Mai 2009

Daniel Wenk